

Wo sind unsere Lebensmittel gewachsen?

Welchen Unterschied macht es, ob sie in Österreich oder woanders hergestellt werden?

Welche Auswirkungen hat unser Lebensstil auf Räume weit entfernter Länder?

Auf den ersten Blick sieht es vielleicht so aus, als ob sich ein an Wasser, Boden und technischen Entwicklungen reiches Land wie Österreich selbst versorgen könnte. In Wirklichkeit ist aber unsere Wirtschaft Teil eines die Welt umspannenden Netzes und unser Lebensstil benötigt viel Raum und Boden außerhalb Europas.

In diesem Stundenbild gehen SchülerInnen der Frage auf den Grund, welche Beziehungen es zwischen Raumverbrauch auf der Erde und ihnen selbst gibt. In der Sachinformation geht es auch um grundlegende didaktische Gedanken und Konzepte, die der Geographieunterricht bieten kann.



Ort

Klassenraum

Schulstufe

7.-8. Schulstufe

Gruppengröße

Klassengröße

Zeitdauer

2 Schulstunden (Erweiterung möglich)

Lernziele

- Hintergründe der weltumspannenden Wirtschaft kennen lernen
- Den Begriff „Landgrabbing“ und Zusammenhänge mit Österreich kennen lernen
- Selbstständig Informationen einholen und die eigene Arbeit dokumentieren können
- Eigene Handlungsspielräume erkennen

Sachinformation

Raumplanung als Nachhaltigkeitsziel - ein exemplarischer Lernanlass

Wir beziehen viele Waren aus anderen Ländern. Insgesamt liegen zirka zwei Drittel des Bodens, der für die Herstellung von in Österreich konsumierten Waren benötigt wird (zB für Baumwolle, den Abbau von Bestandteilen technischer Geräte, Nahrungsmittel für die Viehhaltung, Obst und Gemüse oder auch für die Rohstoffe zu Erzeugung von Treibstoffen) außerhalb der Landesgrenzen. Selbst arme Länder liefern Lebensmittel nach Europa. Als ein Beispiel wird in diesem Stundenbild Äthiopien genannt, das sich einerseits in den letzten Jahrzehnten immer mehr zu einem Land mit aufstrebenden Dienstleistungs- und Industriesektoren gewandelt hat, andererseits aber immer noch vor der Herausforderung steht, die wachsende Bevölkerung zu ernähren.

Der Bezug zur Raumplanung besteht in diesem Stundenbild in der Beschäftigung mit Raum und Flächen bzw. mit ihren Nutzungen und Aufteilungen. Neben den geografischen Bedingungen spielen aber auch gesellschaftspolitische, soziale und andere Themen wichtige Rollen. Aus diesen vielfältigen Voraussetzungen entsteht ein Themenkomplex, der unserer heutigen Art, das Zusammenleben zu regeln, entspricht.

Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung bewegt sich genau in diesem Spannungsbereich von sozialen, ökologischen und ökonomischen Fragen. Deshalb trifft die in diesem Stundenbild angeregte Auseinandersetzung einige der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs), die die Vereinten Nationen beschlossen haben, um eine bessere und zukunftsfähige Welt für alle zu ermöglichen: Die Ziele sind unteilbar und bedingen einander, sie müssen also in ihren Zusammenhängen gesehen werden und brauchen für ihr Erreichen eine globale Partnerschaft - die also beispielsweise von Österreich bis nach Äthiopien reicht.

Die darin liegende Komplexität eröffnet die Möglichkeit, über erste, ansprechende Anknüpfungspunkte zu anderen, manchmal spröderen, manchmal theoretischeren Materien zu kommen. Sie lädt ein, mit den SchülerInnen Zusammenhänge aufzu-

spüren - und vielleicht sogar auch dazu, sich mit den KollegInnen abzusprechen und sich über einen längeren Zeitraum damit zu beschäftigen. Auf jeden Fall ermöglicht diese Herangehensweise ein ganzheitlicheres, polyperspektivisches Lernen. Deshalb eignet es sich als exemplarischer Lernanlass.

Nicht zuletzt ist das Thema „Ernährung“ für Jugendliche bedeutsam, weil es sie selbst und ihren Körper betrifft.

Bodennutzung und Raumplanung im Geographieunterricht

Wer sich mit dem Thema der Bodennutzungen beschäftigt, wer sich informiert, wo unsere Nahrungsmittel herkommen, wer sich überlegt, ob wir unsere Nahrungsmittel in Österreich selbst herstellen können oder wer sich mit den Gründen dafür beschäftigt, warum sich Menschen in anderen Teilen der Welt nicht selbst versorgen können, der stößt bald auf die Verbindungen, die auf weltweiter Ebene zwischen den Staaten bestehen - ein großes Thema, in dem sehr verschiedene Disziplinen miteinander verschränkt sind. Ein Thema für Institutionen, staatliche Organisationen und große Konzerne. Gleichzeitig ist die Art, wie dieses Thema verhandelt wird, ausschlaggebend für das weitere, friedliche Zusammenleben aller Menschen. Deshalb darf es nicht nur ein Thema für die großen Akteure der Wirtschaft sein, sondern es muss eines für alle anderen Menschen sein - und besonders eines mit dem sich junge Menschen beschäftigen, weil es diese heute und in Zukunft betrifft. Weil sie es sind, die die Bedingungen mitverhandeln und gestalten werden.

Diesen innigen Zusammenhang von räumlichen Bedingungen, der Wirtschaft und den Menschen spricht der GW-Lehrplan für die Sekundarstufe I an: „Im Mittelpunkt von Geographie und Wirtschaftskunde steht der Mensch. Seine Aktivitäten und Entscheidungen in allen Lebensbereichen haben immer auch raumstrukturelle Grundlagen und Auswirkungen. Diese räumlichen Aspekte menschlichen Handelns sind Gegenstand des Unterrichts. Besonders thematisiert werden solche Vernetzungen am Beispiel der Wirtschaft“¹.

Bearbeitbare Themen und Problemfelder

Ein erster Anknüpfungspunkt dieses Stundenbildes liegt im geografischen Bereich: Wie sieht ein afrikanisches Land aus; wie geht es den Menschen dort? Als Beispiel wurde hier Äthiopien gewählt. Es handelt sich dabei um einen der Staaten, in dem Länder des reichen Nordens Land erwerben. Zu diesem Staat gibt es auch von Österreich aus wirtschaftliche Beziehungen. Äthiopien ist gleichzeitig ein Staat, der auf ausländische Hilfe angewiesen ist, da die - wenn auch rückgängige - Rate der Unterernährung der Bevölkerung hoch ist.

Damit stehen die Themen Boden, seine Nutzung und die Rechte daran wesentlich im Fokus, denn nutzbarer Boden stellt eine begrenzte Ressource dar. Diese Ressource ist auf unserer Erde in vielfältigen Zusammensetzungen und Qualitäten vorhanden, sie ist in komplizierte Kreisläufe eingebunden und die Grundlage landwirtschaftlicher Bewirtschaftung. Boden hat immer ein bestimmtes, definiertes Ausmaß, das sich nicht einfach von Menschen erweitern lässt. Hingegen wird er viel zu oft durch schlechte Behandlung in seiner Qualität gemindert. Er verliert dadurch seine Fruchtbarkeit, die Fähigkeit, Wasser zu speichern und Lebensraum für Flora und Fauna zu sein.

Auch im Bereich der Handelsbeziehungen ist Vieles in einer Schieflage: Produkte, die Boden brauchen, damit sie wachsen oder abgebaut werden können, also Güter wie Soja, Getreide und andere Lebensmittel, aber auch elektronische Geräte oder Kleidung, für deren Herstellung Bodenfläche verbraucht wird, kommen aus Afrika, Asien und Südamerika nach Europa. Die Flächen, auf denen sie wachsen, auf denen die Rohstoffe dafür abgebaut werden, stehen damit der einheimischen Bevölkerung nicht mehr zur Verfügung. Die Wirtschaft und das Konsumverhalten in Europa, in Österreich benötigen diese Importe. Ohne sie würde sich unser Lebensstil einschneidend verändern müssen: Denn viele selbstverständliche und für unsere Lebensweise notwendige Dinge sind davon abhängig. Diese Rohstoffe stecken beispielsweise in Handys, Computern, in den billigen Baumwoll-Shirts und sind eine Voraussetzung für die konventionelle Produktion von Fleisch.

Landgrabbing ...

... bezeichnet die Aneignung von Land, insbesondere von Ackerland, durch finanzstarke Investoren wie zB: Staaten, internationale Konzerne, Firmen vor Ort ect.

Dazu kommen auch rechtliche Fragen: Wie ist es zu erklären, dass ausländische Gesellschaften zu Besitzansprüchen kommen können, während sie der lokalen Bevölkerung abgesprochen werden? Nicht zuletzt knüpfen sich an solche Entwicklungen auch Wertefragen, die nach der ethischen Bewertung einer solchen Vorgehensweise suchen.

Diese Fragen stellen einen Zugang zu geografischen Themen dar, der nicht mehr nur zu einer Zusammenstellung von Fakten und Phänomenen führen soll, sondern der auch interessiert ist an einer „Entwicklung einer Orientierungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit“² der SchülerInnen. Dadurch soll es ihnen möglich sein, „mündig, kompetent und wertorientiert in wirtschaftlich geprägten Lebenswelten zu handeln“³. Eine von vielen Möglichkeiten, um diese Fähigkeiten zu schulen, bietet dieses Stundenbild. Dadurch bekommen die SchülerInnen ein Handwerkszeug, das sie befähigt, damit auch andere Themen selbstständig zu bearbeiten, denn es geht dabei darum, komplexe geographisch-wirtschaftskundliche Basiskonzepte (vgl. Fögele, 2016⁴) einsichtig zu machen.

Anwendbare Basiskonzepte

Das ausgewählte Beispiel dieses Stundenbildes zielt auf mehrere Basiskonzepte ab. Diese öffnen den Blick und den Handlungsspielraum auf eine grundsätzliche, vernetzende Denkweise in geografischen Beispielen. Als Beispiele sollten hier solche gewählt werden, die unter anderem die Themen Vernetzung, Nachhaltigkeit, Disparität, Macht und andere bearbeiten.

Im Folgenden werden einige dieser Basiskonzepte näher betrachtet:

- **Basiskonzept Vernetzung:** „Unsere globalisierte Welt ist auf vielfache Weise so eng vernetzt, dass

Handlungen an einem Ort Auswirkungen auf weit entfernte andere Orte nach sich ziehen können. Erfahrbare wird diese weltweite, sich beschleunigende Vernetzung durch globale Güter-, Dienstleistungs-, Geld- und Informationsströme sowie durch Migration von Menschen.“⁵ Dazu gehören auch die Mensch-Umwelt-Beziehungen in verschiedenen Maßstäben.

- **Basiskonzept Nachhaltigkeit:** Der Begriff „Nachhaltigkeit“ bedeutet weitaus mehr als nur „andauernd“ oder „langanhaltend wirksam“. Er sollte als eine Art Leitmotiv eines ökologischen Lebensstils gesehen werden: Er beschreibt, wie das fragile Mensch-Umwelt-System in die gewünschte Balance gebracht sowie die Ausgestaltung eines Ausgleichs hinsichtlich der tragenden Säulen der Nachhaltigkeit (Gesellschaft, Wirtschaft und Natur) unterstützt werden kann. „Nachhaltigkeit steht in engem Zusammenhang mit Lebensqualität und Solidarität. Auch hier ist wiederum der handelnde Mensch gefordert, ohne die gesamte Last der Weltverbesserung auf die Lernenden im Sinne von „Rettet die Welt!“ abzuladen. Vielmehr geht es hier um die Reflexion des eigenen Lebensstils und um die Sensibilisierung für mögliche individuelle Beiträge ...“⁵
- **Basiskonzept Disparität:** Disparität meint ein Nebeneinander von Ungleichen. Fragen der Zugänglichkeit, der Erreichbarkeit sowie der territorialen Verfügbarkeit bilden regionale und soziale Unterschiede. Sie gehören aber auch zu den Dimensionen der Diversität und Disparität und sind wichtige geographische Themen. SchülerInnen sollen Diversität als Ergebnis von sozialen, ökonomischen und politischen Prozessen begreifen.
- **Basiskonzept Macht:** „Gerade im politisch bildenden GW-Unterricht lassen sich unterschiedliche Interessen von einzelnen handelnden Menschen und von Interessensgruppen analysieren. Dadurch können gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Abhängigkeiten sowie Konflikte thematisiert, aufgedeckt und analysiert werden.“⁵

Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen

Die angeschnittenen Themenbereiche decken sich durchaus mit denen, die in den 17 globalen Nach-

haltigkeitszielen der UNO (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) angesprochen werden. Dazu gehört die Bekämpfung der Armut (Ziel 1), dass niemand mehr Hunger leiden muss (Ziel 2), dass alle eine menschenwürdige Arbeit haben können (Ziel 8) und die Verringerung der weltweiten Ungleichheiten zwischen den Ländern (Ziel 10).

Die UNO betont, dass diese Ziele nicht isoliert voneinander sind. „Die Querverbindungen zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung und deren integrierter Charakter sind für die Erfüllung von Ziel und Zweck der Agenda 2030 von ausschlaggebender Bedeutung.“⁶ Das zeigt sich auch in jeder Beschäftigung mit ihnen immer wieder: Ein Thema führt zum andern, ohne die Verbindung zu anderen Bereichen fehlt sehr oft der Zusammenhang.

Warum dieses Stundenbild?

Um diese Zusammenhänge zu erkennen, braucht es eine ganzheitliche Sicht auf das Lernen, was wiederum Voraussetzung für ein mündiges Handeln in räumlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kontexten ist. Dem ist auch eine Bildung für Nachhaltigkeit verpflichtet, denn sie verlangt neue methodische und didaktische Ansätze und Prinzipien. Dazu gehören:

- vernetzendes Lernen
- eine grundlegende Partizipationsorientierung
- eine Visionsorientierung im Unterricht, das ein in eine mögliche positive Zukunft gerichtetes Handeln fördert

Weitere Kriterien sind nach der UNESCO-Studie „Learning: The Treasure Within“⁷: Interdisziplinarität, Problemlösungsorientiertheit, Werteorientiertheit, methodische Vielfalt, Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede, Partizipation, lokale Relevanz sowie ein spielerischer Zugang.

Dementsprechend werden im vorliegenden Stundenbild mehrere Zugänge angeboten. Die SchülerInnen sind eingeladen, selbst nachzuforschen, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese zu vertreten und eigene Handlungsmöglichkeiten zu erproben. Aus der Zusammenschau der Ergebnisse können Erkenntnisse und Handlungsspielräume entstehen. Die Vernetzung mit anderen Schulfächern wie auch außerschulische Aktionsmöglichkeiten

zeigen, dass Probleme heute nur in einem größeren Kontext bearbeitet werden können - oder wie es Alexander Solschenizyn anlässlich der Verleihung des Nobelpreises ausdrückte:



„Die Rettung der Menschheit besteht gerade darin, dass alle alles angeht.“


Quellen:

- 1 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.) (2002): Lehrplan für Geographie und Wirtschaftskunde. Wien. <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/> [15.01.2019]
- 2 Haarmann, M.-P. (2014): Sozioökonomische Bildung unter der Zielperspektive der gesellschaftlichen Mündigkeit. In: Sozioökonomische Bildung. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1436, S. 206-222.
- 3 Fridrich, C. (2014): Von der Theorie zur Praxis: lebensweltorientierte ökonomische Bildung im Unterrichtsalltag. In: Geograze 54, S. 16-25.
- 4 Fögele, J. (2016): From content to concept. Teaching glocal issues with geographical principles. In: European Journal of Geography 7/1, 6-16.
- 5 Fridrich, C. (2016): Basiskonzepte in Geographie und Wirtschaftskunde - Ein Vorschlag für die Sekundarstufe I. In: Geograze 59, S. 24-31.
- 6 <http://www.un.org/depts/german/gv-69/band3/ar69315.pdf>
Vereinte Nationen (Hrsg.) (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. S. 3. [15.01.2019]
- 7 <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000109590>
UNESCO (Hrsg.) (1996): Learning: The Treasure Within. Bericht der UN-Kommission für Bildung für das 21. Jahrhundert unter dem Vorsitz von Jacques Delors. [15.01.2019]

Didaktische Umsetzung

Nach einem Einstieg ins Thema werden unterschiedliche Fragestellungen mittels Online-Recherche und Gruppenarbeit behandelt. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden präsentiert und mögliche Auswirkungen auf den eigenen Lebensstil und den persönlichen oder schulischen Alltag werden gesammelt.

Inhalte	Methoden
Einführung ins Thema 10-20 Minuten	
<p><i>Als Einstieg ins Thema wird eine der drei angeführten Methoden gewählt.</i></p>	<p><u>Material</u> Beilage „Anleitung: Methoden für den Einstieg“</p> <p>Eine der drei angeführten Einstiegsmöglichkeiten wird nach der Anleitung durchgeführt. Dabei wird klar, dass die Wirtschaft weltweit verflochten ist. Auch, dass wir in Europa davon profitieren, weil wir Früchte und Erträge aus der ganzen Welt bekommen - und das geschieht ganz konkret auf Kosten anderer.</p>
Recherche: Was ist be-denk-lich? 30 Minuten	
<p><i>In Gruppen werden diverse Fragestellungen mittels Online-Recherche bearbeitet.</i></p>  <p><i>Foto: Ausarbeitung der Fragen in Kleingruppen, R. Atzwanger</i></p>	<p><u>Material</u> Beilage „Arbeitsblatt: Boden für Europa“ Internetzugang, Papier für Plakate, Schreibzeug, evtl. PowerPoint</p> <p>Die SchülerInnen arbeiten in Zweier- oder Dreier-Gruppen am Computer. Sie informieren sich mit Hilfe der am Arbeitsblatt angegebenen Internetseiten über ein afrikanisches Land, über Aspekte von Landgrabbing, über die internationalen Verflechtungen und wie Österreich davon betroffen ist.</p> <p>Sie bekommen den Auftrag, ihre Ergebnisse auf einem Plakat bzw. in einer kurzen PowerPoint-Präsentation zusammenzufassen.</p> <p>Die Lehrkraft entscheidet, welche Themen bearbeitet werden. Manchmal ist es sinnvoll, nicht alle Themengruppen auf einmal zu bearbeiten und stattdessen nur wenige Themen auszuwählen (zB anhand eines der Basiskonzepte - siehe Sachinformation) und diese an jeweils zwei oder drei Gruppen zu vergeben. Dadurch wird die Präsentation am Ende dieser Phase konzentrierter.</p>
Präsentation der Ergebnisse 20 Minuten	
<p><i>Die Gruppen stellen die Ergebnisse ihrer Recherche vor.</i></p>  <p><i>Foto: Ergebnisse werden präsentiert, R. Atzwanger</i></p>	<p><u>Material</u> ausgearbeitete Plakate bzw. PowerPoint-Präsentationen</p> <p>Die Gruppen präsentieren der Klasse ihre Plakate. Dabei sollen folgende Zusammenhänge deutlich gemacht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um welche Flächengröße geht es? • Was hat das mit Österreich zu tun? • Was bedeutet das für ein betroffenes Land in Afrika und für die Menschen, die dort leben? <p>Frage im Anschluss: Könnt ihr euch vorstellen, dass in Österreich so große Flächen an ausländische Firmen verpachtet werden, wenn im Land gleichzeitig Kinder hungern?</p>

Was können wir tun?	10 Minuten oder mehr
<p>Die SchülerInnen suchen nach Handlungsmöglichkeiten für sich selbst, für die Klasse, für die Schule.</p>  <p>Rede von Greta Thunberg vor den Vereinten Nationen, Screenshot aus www.youtube.com/watch?v=DGDMqyfk8UQ</p>	<p><u>Material</u> Beilage „Ideensammlung: Auswahl an Aktionen“</p> <p>Gemeinsam werden im Anschluss an die Präsentationen und die Besprechung der Ergebnisse positive Handlungsmöglichkeiten gesucht, die auch Kinder und Jugendliche haben. Vorbilder könnten Personen wie Greta Thunberg sein, die sich für den Klimaschutz einsetzen. Diese Schülerin stellte sich jeden Freitag um 8:00 Uhr vor das schwedische Parlament. Für die Schule zu lernen habe laut ihr keinen Sinn, wenn es keine Zukunft mehr gibt: „Ich schau auf die Mächtigen und frage mich, warum sie alles so kompliziert machen. Wenn der Klimawandel gestoppt werden muss, müssen wir ihn stoppen.“ Sie wurde daraufhin zu einer Rede für den Klimagipfel in Polen im Jahr 2018 eingeladen.</p> <p>Frage an die SchülerInnen: Habt ihr vielleicht (bessere) Ideen, wie ihr eure Meinung deutlich sichtbar machen könntet? Mögliche Aktionen werden auch in der Beilage aufgelistet.</p>
Fünf-Finger-Reflexion	15 Minuten
<p>Mittels einer speziellen Reflexionsmethode wird die Unterrichtseinheit abgeschlossen.</p>	<p><u>Material</u> Beilage „Vorlage: Fünf-Finger-Reflexion“, A4-Blätter, Stifte</p> <p>Für die Fünf-Finger-Reflexion brauchen die SchülerInnen je ein leeres A4-Blatt und einen Stift. Sie legen die Nicht-Schreibhand mit leicht gespreizten Fingern auf das Blatt und umfahren sie mit dem Stift. Nun gibt es für jeden Finger eine Anregung, die bearbeitet werden soll - siehe Vorlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daumen: Das war super • Zeigefinger: Das möchte ich mir merken • Mittelfinger: Das könnte ich besser machen • Ringfinger: Das hat mich emotional bewegt • Kleiner Finger: Darüber will ich noch mehr herausfinden <p>In die Finger werden dann die Assoziationen dazugeschrieben.</p>
Ideen für die Weiterarbeit	individuell
<p>Die Beilage liefert Ideen für eine Vertiefung bzw. weitere Bearbeitung des Themas.</p>	<p><u>Material</u> Beilage „Ideensammlung: Ideen für die Weiterarbeit“</p> <p>Nach diesem Stundenbild bietet sich eine Weiterarbeit in Richtung Versorgung aus der heimischen Landwirtschaft an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welchen Wert haben regionale Lebensmittel? • Wozu brauchen wir Landwirtschaft in Österreich noch? Für die Erhaltung der Landschaft, als Arbeitsplätze, Nahversorger ...? • Wie können wir uns sinnvoll ernähren? • Was schmeckt uns von den Produkten aus der Region? <p>Beispiele dazu in der Beilage „Ideen für Weiterarbeit“.</p>

Beilagen

- ▶ Anleitung: Methoden für den Einstieg
- ▶ Ideensammlung: Auswahl an Aktionen
- ▶ Vorlage: Fünf-Finger-Reflexion
- ▶ Arbeitsblatt: Boden für Europa
- ▶ Ideensammlung: Ideen für die Weiterarbeit

Weiterführende Themen

- ▶ Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)
- ▶ Gesunde Ernährung
- ▶ Ökologischer Fußabdruck
- ▶ Konsum und Klimaschutz

Weiterführende Informationen

- <http://www.bink.at/baukulturkompass/stadtlandfluss>
Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen
Baukulturkompass, Ausgabe 8, Modul 4: Wie groß ist Österreich?
Unterrichtsmaterial u. a. zum Thema Landgrabbing.
- Bundesministerium für Bildung (Hrsg.) (2016): Unterrichtsmappe: Die 17 Ziele für eine bessere Welt. Anregungen für die 5.-9. Schulstufe zur thematischen Auseinandersetzung in der Schule. Wien. www.ubz-stmk.at/bne-downloads
- Pausewang, G. (1998): Ich habe Hunger, ich habe Durst. Ravensburger Verlag, Ravensburg. Taschenbuch, 192 Seiten, ab 12 Jahren
- Zentrum polis - Politik Lernen in der Schule (Hrsg.) (2014): Landgrabbing. polis aktuell Nr. 12. Wien. Informationen, Unterrichtsbeispiele und Links
https://www.politik-lernen.at/dl/MmtKJMJKomLkNJqx4KJK/pa_2014_12_landgrabbing.pdf

Filmtipp:

Ausverkauf in Afrika - Der Kampf ums Ackerland
ZDF-Dokumentation, Afrika, Landgrabbing in Mali, 43 Min. lang, 2012
<https://www.youtube.com/watch?v=ZPC6m29E1vM>



Noch Fragen zum Thema?

Dr.ⁱⁿ Regina Atzwanger
Bereich Raumplanung
Telefon: 0043-(0)316-835404
E-Mail: regina.atzwanger@ubz-stmk.at

Methoden für den Einstieg

Wie weit reisen Lebensmittel?

Einstiegsmöglichkeit 1 | 20 Minuten ohne Vorbereitung

Material: Fotoapparat/Smartphone, Weltkarte, bunte Wollfäden, Klebeband

Jede/r SchülerIn soll ein möglichst weitgereistes Lebensmittel im Geschäft aufspüren und fotografieren. Die Fotos werden vor der nächsten Unterrichtseinheit mit Angabe von Fundort/Geschäft und Herkunftsort des Produkts an die Lehrkraft geschickt/gemailt. Die Lehrperson sammelt die Bilder, fasst sie zu Gruppen zusammen und sucht zur Vorbereitung auch selbst auf einer Weltkarte die Herkunftsorte.

Am Beginn der Stunde werden die Fotos gezeigt: Die SchülerInnen suchen nun auf der Weltkarte die Herkunftsorte. Mit bunten Wollfäden können die Entfernungen zwischen den Herkunftsorten und Österreich deutlich sichtbar gemacht werden. Wer hat das am weitesten gereiste Lebensmittel gefunden? Gäbe es dieses auch aus einer näheren Region zu kaufen?

Landraub

Einstiegsmöglichkeit 2 | 15 Minuten

Material: Internetzugang, Beamer

Ein Film zum Thema Landraub (Landgrabbing) wird gezeigt.

Beispiel 1:

Landgrabbing: Eine animierte Einführung ins Thema Landraub; 2:22 Min.

https://www.youtube.com/watch?v=_38KApUAfao

Beispiel 2:

Landgrabbing in Cameroon: The Story of Herakles Farms; Film zum Thema Palmöl, englisch, 2:10 Min.

https://www.youtube.com/watch?v=Zwq0Q_h1-Tg

Danach werden folgende Fragen gestellt: Was ist passiert? Was sind die Ursachen für Landgrabbing?

Die SchülerInnen zeichnen anschließend in Kleingruppen eine MindMap ihrer Assoziationen.



Screenshot Film Landgrabbing

Schuljause

Einstiegsmöglichkeit 3 | 10 Minuten

Material: Internetzugang, Beamer

Als Sprech Anlass wird die Frage gewählt „Wo kommt unsere Jause her?“

Folgende Fragestellungen rund um Ernährung, räumliche Aspekte und Nachhaltigkeit sind möglich:

- Gibt es eine Aktion in der Schule, in der die SchülerInnen frisches Obst bekommen?
- Wer hat Interesse an frischem Obst?
- Was kostet im Supermarkt mehr: ein Apfel aus Österreich oder eine Banane aus Südafrika?
- Wer zahlt dafür den Preis, dass das weiter gereiste Obst nicht um Vieles teurer ist?
- Welche Wege haben Joghurt & Co zurückgelegt, bis sie in der Jausenbox angekommen sind?
- Gibt es Zusammenhänge mit dem dichten Aufkommen an LKWs auf den Straßen, mit dem Hunger in anderen Ländern, mit Migration?
- Was passiert mit den Leuten in Afrika, Asien oder Lateinamerika, die ihren Boden nicht mehr selbst bewirtschaften können bzw. auf die Ernte verzichten müssen?

Boden für Europa

Arbeitet in Kleingruppen.

Öffnet die angegebenen Internetseiten und beantwortet anhand dieser die gestellten Fragen. Fasst die Ergebnisse in einer kleinen Präsentation bzw. auf einem Plakat zusammen.

1. Rechnerisches Ausmaß von Landgrabbing

Öffnet diese Seite von LANDMATRIX und informiert euch:
<https://landmatrix.org/en/get-the-idea/compare-size/>

Ihr könnt im mittleren Teil dieser Seite verschiedene Beispiele aktivieren (Fußballfeld, Pyramide von Gizeh, den Tianánmen-Platz ...). Probiert sie aus.

Fragen:

- Wie groß ist das Ausmaß an abgeschlossenen Landverkäufen weltweit?
- Wie lässt sich diese Zahl darstellen? Sucht einen aussagekräftigen Vergleich!
- Wie oft ist eine Fläche so groß wie Österreich verkauft worden?

2. Grafischer Flächenvergleich Landgrabbing

Öffnet diese Seite von LANDMATRIX und informiert euch:
<https://landmatrix.org/en/get-the-idea/big-deal/>

Vergleicht die kreisförmige Fläche mit der Fläche von Österreich! Zieht den Marker auf Österreich!

Fragen:

- Was ist größer: die Fläche der Landverkäufe weltweit oder die Fläche Österreichs?
- Haben auch noch Nachbarländer Platz? Wenn Ja: Welche?
- Wie groß ist das Ausmaß an abgeschlossenen Landverkäufen weltweit?

3. Internationale Verflechtungen Österreichs

Öffnet diese Seite von LANDMATRIX und informiert euch:
<https://landmatrix.org/en/get-the-idea/web-transnational-deals/>

Fragen:

- In welchen Ländern kauft Österreich Land?
- Wie viele Hektar Land sind betroffen?

Seht euch auch diese Seite des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus an. Sie zeigt an, wie viel Fläche in Österreich besiedelt werden kann:

https://www.bmnt.gv.at/service/duz/Regionalpolitik/dauersiedlungsraum_2017.html

Rechnet das Gebiet in km² aus, das österreichische Betriebe im Ausland aufgekauft haben (1 km² = 100 ha).

Frage:

- Der Dauersiedlungsraum welcher Bundesländer entspricht dieser Fläche?

Worterklärung:

Dauersiedlungsraum = der für Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehrsanlagen verfügbare Raum

Siedlungsraum = der für Siedlungen geeignete Raum

4. Internationale Verflechtungen Äthiopiens

Öffnet diese Seite von LANDMATRIX und informiert euch:

<https://landmatrix.org/en/get-the-idea/web-transnational-deals/>

Fragen:

- Zu welchen Ländern hat Äthiopien Beziehungen?
- Wie viele Hektar (ha) werden von ausländischen Gesellschaften bearbeitet?

Seht euch auch diese Seite des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus an.

Sie zeigt an, wie viel Fläche in Österreich besiedelt werden kann:

https://www.bmnt.gv.at/service/duz/Regionalpolitik/dauersiedlungsraum_2017.html

Rechnet das Gebiet in km² aus, das ausländische Betriebe in Äthiopien aufgekauft haben (1 km² = 100 ha).

Frage:

- Dem Dauersiedlungsraum welcher Bundesländer entspricht die Fläche, die in Äthiopien von ausländischen Firmen bewirtschaftet wird, ungefähr?

Worterklärung:

Dauersiedlungsraum = der für Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehrsanlagen verfügbare Raum

Siedlungsraum = der für Siedlungen geeignete Raum

5. Was passiert mit den BewohnerInnen

Öffnet diese Seite von Amnesty International und informiert euch:

<https://www.amnesty.ch/de/ueber-amnesty/publikationen/magazin-amnesty/2012-4/ausverkauf-in-aethiopien>

Fragen:

- Wie viel verdient ein Kind an einem Tag? Wie viel ist das im Monat? (1 Franken = 0,89 €)
- Das Schulgeld für die Grundschule beträgt umgerechnet ca. 15 € jährlich.
Wie lange muss ein Kind dafür arbeiten? (In dieser Zeit kann es die Schule nicht besuchen.)
Wer kann in die Schule gehen? Warum ist das wichtig?
- Kann vermutet werden, dass die Umsiedlungen freiwillig sind?
- Warum kann die äthiopische Regierung das Land an Investoren aus dem Ausland geben?

6. Länderinfo: Äthiopien

Öffnet diese Seite von Missio und informiert euch über Äthiopien:

<https://www.missio.at/wp-content/uploads/2018/07/AB8-Juni-2018-final.pdf>

Fragen:

- Was sollten alle über dieses Land wissen? Was findet ihr spannend?
- Dieses Land ist 13,5-mal so groß wie Österreich.
Um wie viel ist die Bevölkerung größer als in Österreich?

Seht euch auch die Preise im äthiopischen Supermarkt an:

<http://hikersbay.com/prices/ethiopia?lang=de#num-prices-salariesandfinancing>

Das Durchschnittsgehalt für Erwachsene liegt umgerechnet bei ca. 180 €, ca. 15 € kommen an Fixkosten für das Wohnen weg.

Fragen:

- Wie viel bleibt pro Tag?
- Was kann sich ein Erwachsener dafür kaufen?
- Was braucht ein Mensch davon unbedingt?

7. Welche regionalen Produkte gibt es in unserem Ort/unserer Gemeinde und der Umgebung?

Tragt zusammen, was ihr wisst. Ihr könnt auch die Lehrkraft fragen, ob sie Tipps hat, was in eurer Region wächst und hergestellt wird.

Besucht den Internetauftritt eurer Gemeinde und sucht nach den örtlichen Betrieben.

Fragen:

- Können deren Produkte auch im Ort gekauft werden?
- Gibt es einen Wochenmarkt, einen Bauernladen, kleine Lebensmittelgeschäfte?
- Warum ist es sinnvoll, „daheim“ einzukaufen?
(Mobilität - kurze Wege, Arbeitsplätze im Ort, Frische der Produkte ...)
- Was davon ist besonders? Was ist besonders gut?
- Kennt ihr (landwirtschaftliche) ProduzentInnen?
Entwerft einen Werbeslogan/Song für diese Produkte!

Auswahl an Aktionen

Plakate für die Bushaltestelle bei der Schule gestalten

- Auf der Gemeinde um Erlaubnis ersuchen, dass Plakate der SchülerInnen zum bearbeiteten Thema aufgehängt werden dürfen.
- Die im Unterricht hergestellten Plakate werden so überarbeitet, dass sie auf den ersten Blick verständlich informieren und die Schrift immer leserlich ist.
- Es sollte auf jedem Plakat eine Handlungsmöglichkeit genannt werden.
- Darauf achten, dass die Plakate wettertauglich sind.
- Nicht zuletzt sollen die SchülerInnen darauf hingewiesen werden, dass alles, was im öffentlichen Raum platziert wird, von anderen Menschen beschädigt oder entwendet werden könnte.

Haltbarmachen

Wenn schon nicht frisch, dann schmeckt Vieles auch eingemacht:
als Marmelade, Chutney, getrocknet, eingelegt oder vergärt.



Foto: haltbares Essen, R. Atzwanger

Oder ...

- Eine Rede halten: Vor der UNO haben Kinder wie zum Beispiel Severn Suzuki für ECO (eine Gruppe 12- und 13-Jähriger) oder die Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai bereits Reden gehalten. Was hättet ihr zu sagen?
- Eine Aktion für Kinder, die an Hunger leiden, zur Verbesserung ihrer Lebensumstände planen und durchführen (SDG 2: Kein Hunger).
- Bericht für die Regionalzeitung schreiben
- Leserbrief verfassen und abschicken
- Informationen auch anderen zur Verfügung stellen
- Lebensmittel bewusst und sparsam genießen
- Heimische, vegetarische Produkte bevorzugen

Ideen für die Weiterarbeit

Interview mit Bäuerin/Bauer:

- Was schätzt sie/er an der eigenen Arbeit?
- Wie viel verdient sie/er im Monat?
- Was denkt sie/er, was die landwirtschaftliche Arbeit für die Landschaft bedeutet.
- Können wir von heimischer Produktion leben oder sind wir gezwungen, zu importieren?
- Was wurde früher angebaut, was heute? Ist es gleichgeblieben?
- Gibt es Direktvermarktung?

Interview mit BuffetbetreiberIn der Schule:

- Was wird gut verkauft? Was wird weniger oft von den SchülerInnen gekauft?
- Was halten Sie von gesunden, regionalen Produkten?
- Wie viel darf das Essen kosten? Kann damit nach nachhaltigen Kriterien eingekauft werden?
- Welche Strategien haben Sie, um gesundes Essen schmackhaft zu machen?
- Welche Unterstützung würden Sie dafür brauchen?

Verkostung regionaler Produkte

Alle bringen Produkte aus der Region für eine gemeinsame Jause mit und kosten sie auch!

Wenn berechnet werden soll, wie viel so eine Jause pro Person kostet, ist es besser, gemeinsam einzukaufen (zB Brot, ein bis zwei Aufstriche, Gemüse, Obst und Saft) und den Rechnungszettel als Grundlage der Berechnung zu verwenden. Der Preis wird auch bei gerechter Bezahlung für die Bäuerinnen und Bauern im Vergleich zu Süßigkeiten überraschend gering sein.

In welchen Monaten ist Obst und Gemüse in Österreich reif?

Eine Tabelle mit verschiedenen Obst- und Gemüsesorten für jede/n SchülerIn bereitstellen.

Die SchülerInnen tragen ein, wann sie glauben, dass diese Früchte in Österreich reif sind.

Zu sehen ist, dass es in Österreich nicht immer alles, aber doch immer frisches regionales oder eingelagertes Obst und Gemüse gibt.

Zum Beispiel Saisonkalender aus „Mein Klima-Rätselblock“ (Rätselaufgabe 13):

http://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/11965213_105444495/7b099ee8/Raetselblock_Steiermark.pdf

Fächerverbindendens Anknüpfen

Biologie:	Getreidesorten, Schulgarten
Englisch:	Lebensmittel und Essgewohnheiten in Großbritannien oder Amerika
Geschichte:	Welche Jause hatten unsere Großeltern: erfragen, die Ergebnisse vergleichen und darstellen.
Hauswirtschaft:	Gesunde Snacks, regionale Obst- und Gemüsesorten verarbeiten, haltbar machen von Lebensmitteln
Religion/Ethik:	zum Thema weltumspannende Gerechtigkeit und Frieden; Erntedank-Feste in Österreich und das Feiern in andern Kulturen (Thanksgiving, Laubhüttenfest, Ramadan und das Ramadanfest, Makar Sankranti etc.)
Turnen:	Wie viel Bewegung entspricht der Energie verschiedener Lebensmittel: einem Apfel, einem Stück Brot, 100 Gramm Schokolade
Werken:	Botschaften verfassen und mit Stoffresten zu Kunstwerken nähen

Fünf-Finger-Reflexion

Darüber will ich noch mehr herausfinden:

Das hat mich emotional bewegt:

Das könnte ich so besser machen:

Das möchte ich mir merken:

Das war super:

nach einem Vorschlag vom FORUM Umweltbildung